

Nr. 283. Zweites Morgenblatt.

Zweiundvierzigster Jahrgang.

Dienstag, 12 October 1897.

Abonnementspreis:
Ein Viertelj. in Frankfurt
Mainz bei d. Exp. A 7.50
bei den Agenturen A 8.25
bei den Postämtern in:
Deutschland, Österreich
(in Wien auch Zeitungs-
bureau Wollz. 6) 4.9
Schweiz Fr. 12.70
Belgien Fr. 12.80
Italien Fr. 13.60
Holland fl. 6.70
Russland Rbl. 4.70
Im Weltpostverein fl. 18.-
direkt bei d. Exped., sowie
London Siegle, 30 Lime St.;
Paris Agence Havas;
New-York E. Steiger & Co.
25 Park Place.

Frankfurter Zeitung

und Handelsblatt.

(Frankfurter Handelszeitung.)

(Neue Frankfurter Zeitung.)

Feuilleton.

A-325

Preise der Anzeigen:
Die 8-spaltige Colonzeile
oder deren Raum 40 Pfg.
im Abendblatt 60 Pfg.
im Reklamen-Theil die
4-spaltige Zeile . . . A 1.10
Anzeigen nehmen an:
Frankfurt a. M.: unsere
Exp. Eschenheimerstr. 32
Mainz: u. Fil. Schillerpl. 13
Berlin: Leipzigerstr. 128
München: Maffeistr. 18
Paris: 24 Rue Feydeau,
sowie alle unsere übrigen
Agenturen u. die bekannten
Annoncen-Bureaux.
Verlag u. Druck d. Frank-
furter Societäts-Druckerei
(Gesellschaft m. b. H.)

[Der Portier der „Hohen Pforte.“] Aus Konstantinopel, 8. October, wird uns geschildert: Mustapha Muhammed Agha, der Kapudschî (Thürsteher) der „Hohen Pforte“, hat vor einigen Tagen das Zeiliche gezeugt. Mit ihm ist ein Mann von der Bildfläche verschwunden, der eine endlose Serie türkischer Minister und Beamten sowie fremder bei der Pforte akkreditirter Diplomaten an sich hat vorbeiziehen sehen, der Alle kannte und von Allen gelannt wurde. Seine Funktion bestand darin, die eine Audienz beim Großvizer Radjukenden anzumelden, und bevor er hierzu schritt, verpflichtete er sich die Angekommenen durch gewissenhaftes Reinigen ihrer Stiefel. Mustapha war fünfzig Jahre in seiner jetzigen Stellung. Das ihm von seinen Herren entgegengebrachte Vertrauen war sehr groß. Oft genügte eine Miene, um den drausen Garrenben vorzulassen oder unverrichteter Sache abziehn zu lassen. Fast Niemand verließ die Pforte, ohne des Kapudschî „Klingend“ zu gebeten. Die größten Ballagi, die empfing er jedoch von den fremden Botschaftern und Gesandtschaften, auf deren Bitten er obenan stand. Mustapha hinterließ das ansehnliche Vermögen von 22,000 Lst. etwa 400.000 M. Da er ohne Nachkommen gestorben, fällt es dem Vatuf-Ministerium (fromme Stiftungen) zu.